

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

23.9.1880 (No. 223)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027760](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027760)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mark incl. Postzuschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

und



Anzeigen.

Expedition und Buchdruckerei:

Noonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureaux entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwasser:
320 V. 330 N.

N^o 223.

Donnerstag, den 23. September.

1880.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf das „Wilhelmshavener Tagblatt“. Demselben wird fortan Sonntags ein interessantes **Unterhaltungsblatt** gratis beigegeben. Trotzdem bleibt der Preis der bisherige pro Quartal 2 Mk. 25 Pf. bei freier Zustellung in's Haus, für Abholende 2 Mk., durch die Post bezogen 2 Mk. 10 Pf. — Bestellungen auf das neue Quartal bitten wir baldigst anzumelden in der Expedition, bei den Zeitungs-Austrägern oder durch die Post.

Neuzuzutretende Abonnenten erhalten schon von jetzt ab bis zum Schluß des Quartals das Blatt **unentgeltlich** zugestellt.

Verlag und Redaktion
des „Wilhelmshavener Tagblattes“.

Hofnachrichten.

Berlin, 21. Septbr. Se. Majestät der Kaiser ist in den letzten Tagen etwas unpaßlich gewesen, jedoch bereits wieder hergestellt. Im Laufe des heutigen Tages nahm Se. Majestät bereits wieder Vorträge entgegen und wohnte Abends der Vorstellung im Schauspielhause bei.

Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz und Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl werden von den Uebungen der kombinierten Kavalleriebrigade bei Weiler und Erp morgen früh 7 Uhr mittelst Extrazuges wieder in Berlin eintreffen.

Der Herzog und die Herzogin von Connaught haben sich gestern am Hofe wieder verschied und Abends von Potsdam aus die Rückreise nach England angetreten.

Die vermittelte Prinzessin Heinrich der Niederlande und die Frau Erbgroßherzogin von Oldenburg werden, dem Vernehmen nach, zum Besuch der hohen Herrschaften noch einige Zeit in Potsdam bleiben.

Frauenlist und Liebe.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Die Gräfin Wildheim, eine Dame, bereits auf der Sonnenhöhe des Lebens angelangt, war durch Geist und Anmuth eine hervorragende Erscheinung der Elite der Residenz und verstand die wirklich schwere Kunst, selbst ihren Nebenbarn und Feinden Achtung abzugewinnen. An Geist und Herz gleich hoch gebildet, galt in ihrem Cirkel nur wahre, feine Bildung, und mit Anmuth und Grazie suchte sie, ohne irgend eine Verletzung der Etiquette, die verschiedenen Klassen der intelligenten Welt einander zu nähern. Nichts Seltenes war es daher, irgend einen berühmten Künstler in dem Salon der Gräfin zu erblicken, obgleich es bis jetzt nur dem Stolz der Herren gegolten, da es noch keiner bürgerlichen Frau gelungen war, dieses Heiligthum zu betreten.

Auch Frau v. Steinthal, der Hamburgerin, hatte sich die Gräfin liebevoll angenommen, als sie schüchtern und verlassen in der stolzen Residenz keine weibliche Seele fand, die ihr eine Stellung in der vornehmen Welt verschaffen konnte.

Wohl hatte man anfangs sie geringschätzig übersehen, als einen lästigen Eindringling behandelt, doch die aufmerksame Freundschaft der gefeierten Gräfin sicherte ihr bald Achtung, und nach und nach verwischte die reiche Eleganz der jungen Frau ihre bürgerliche Herkunft; der alte Adel des Herrn v. Steinthal, verbunden mit dem Reichthum seiner Frau, thaten das Ihrige, Letztere bald zu einer nobelen, vornehmen Erscheinung zu machen.

Heute jedoch hatte die Gräfin ein kühnes, uner-

Tagesübersicht.

* Berlin, 21. Septbr. Se. Maj. der Kaiser hatte die beabsichtigte Reise nach Brühl in Folge eines leichten Unwohlseins, einer Erkältung, aufgegeben. Glücklicherweise giebt dieses Unwohlsein zu keiner Besorgniß Veranlassung. Der Kaiser ist bereits wieder in der Besserung begriffen.

Die Corvette „Prinz Adalbert“, mit dem Prinzen Heinrich an Bord, wird gegen den 27. d. M. im Kieler Hafen erwartet. Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden sich um diese Zeit nach Kiel begeben; Prinz Heinrich wird alsdann nach Baden-Baden gehen, um sich dort dem Kaiser und der Kaiserin vorzustellen. Für den Capitän Mac Lean, der die Corvette „Prinz Adalbert“ während der zwei Jahre geführt hat, ist eine besondere Auszeichnung in Aussicht genommen.

Prinz Friedrich Carl hat sich persönlich einen reizend gelegenen Platz zu einem Landsitz auf der Insel Rügen ausgesucht. Dasselbst wird eine Villa mit der Aussicht auf die See gebaut. Durch Umgebung von herrlichem Tannengeholz wird dieselbe vor den Winden geschützt sein.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: „Die militärischen Fest- und Ehrentage, deren glänzendes Schauspiel die Bevölkerung der Hauptstadt und ihrer Umgebung seit mehreren Tagen fast nicht minder als die unmittelbar Beteiligten in Athem erhielt, haben ihr Ende gefunden. Der Donner der Kanonen ist verhallt, die fürstlichen Gäste sind abgereist, der glänzende Stab von fremdländischen Offizieren, der gekommen war, um zu sehen und zu lernen, ist im Begriffe, uns zu verlassen, und binnen Kurzem wird das ganze militärische Leben Berlins wieder im gewohnten Alltagsgeleise sich bewegen. Neben der angenehmen Erinnerung an alle die farbenreichen, prächtigen Bilder der letzten Tage wird aber in allen deutschen Augenzeugen der imposanten militärischen Schauspiele und Uebungen gewiß die Ueber-

hörtes Wagniß zu bestehen: eine Hamburger Kaufmannstochter ohne Namen und Rang, nur mit dem Glanz des Reichthums umgeben, besaß die Kühnheit, sich in einen Kreis zu drängen, der seit Jahrhunderten seinen Adel und Rang als ein heiliges, unverlegliches Vorrecht betrachtete.

Sind Steinthals schon da? fragte ein junger Adjutant einen neben ihm stehenden Offizier, der sich mit Lieutenant v. Norddeck unterhielt, indem sein Blick neugierig die schimmernden Reihen der Damenwelt musterte. Ich bin auf Ehre gespannt, ob sie ihren Besuch mitbringen werden.

Welchen Besuch? fragte der Offizier neugierig und klemmte sein Bognon in's Auge.

Si, die schöne Hamburgerin, eine Freundin von Steinthals Frau, zwar bürgerlich, doch reich soll sie sein, ganz horribel reich, und dabei eine allerliebste Erscheinung. Was meinen Sie, Norddeck, zu dem Aufsehen, wenn diese Kaufmannstochter plötzlich in den Reihen dieser Damen erschiene?

Um! versetzte Norddeck, verächtlich die Achsel zuckend, ihr würde höchst gelinde bedeutet werden, „Rehrt“ zu machen! Denn, daß die Gräfin sie nicht eingeladen hat, darauf möchte ich ebenfalls pariren!

Warum nicht gar! lachte der Adjutant. Die Gräfin ist originell genug zu diesem Streiche. Und wenn das holde Kind käme, würden Sie der Erste sein, ihr „Rehrt“ zu gebieten?

Dulden würde ich sie nur, wenn ein Mann, wie Sie, den unwillkommenen Eindringling mit seinem Namen beschützte, erwiderte Norddeck ernst.

Entadeln könnte mich dieser Mitterdienst nicht, sagte der Adjutant spöttisch, doch scheint es fast, als schliche sich eine gewisse kaufmännische Zuneigung höchst

zeugung lebendig bleiben, daß unseres Vaterlandes Schutz und Wehr, das deutsche Heer, wie einst im blutigen Kampfe, so jetzt in den Uebungen der Friedenszeit, im vollsten Umfange zu dem freudigen Stolz berechtigt, mit dem das Vaterland auf seine Söhne in den Waffen zu blicken gewöhnt ist.“

In Kassel fand am 19. eine Versammlung von Männern der Fortschrittspartei statt. Dieselbe war zahlreich von Delegirten hessischer, süddeutscher, aber auch hannoverscher Wahlvereine besetzt. Eugen Richter und Klog aus Berlin waren persönlich anwesend. Es wurde nach längeren Debatten einstimmig folgende Resolution angenommen: „Der hessische Parteitag der deutschen Fortschrittspartei erklärt: Die Aufgabe der nächsten Wahlen ist es, dem Reichstage Männer zuzuführen, welche ohne Wanken und Schwanken entschlossen sind, der rückschrittlichen Bewegung kräftigen Widerstand entgegen zu stellen, der fortgesetzten Vermehrung der Steuerlasten, insbesondere auch der die ärmeren Klassen bedrückenden Vertheuerung der Lebensmittel Einhalt zu thun, der Geschäftswelt wieder Ruhe und Sicherheit gegen die unablässig auftauchenden Projecte von Monopolen, Steuern und anderen wirtschaftlichen Umgestaltungen zurück zu geben und in Eintracht die gemeinsamen Interessen von Stadt und Land, sowie aller Berufsclassen und Religionsparteien zu fördern. Die deutsche Fortschrittspartei erwartet für ihre in diesem Sinne aufgestellten Candidaten die kräftige Unterstützung aller derjenigen Hessen, welche, ihrem angestammten Freiheitsfinne entsprechend, von gleichen oder verwandten Bestrebungen für das Wohl unseres deutschen Vaterlandes erfüllt sind.“ Ebenso einstimmig fand noch folgender Antrag Annahme: „Die einzelnen Wahlkreise haben bei der bevorstehenden Reichstagswahl die Pflicht, auch die Parteigenossen in anderen Wahlkreisen nach Kräften zu unterstützen. Insbesondere wird, da der Wahlkreis Hanau-Gelnhausen bereits eine feste Organi-

gefahrrohend in die Kreise der vornehmen Welt ein. Ist Ihnen diese Wahrnehmung nicht auch bereits aufgestoßen, Herr v. Norddeck?

Der verwundende Spott traf Arthur tief; sein finsterner Blick verkündete einen heftigen Ausbruch, als der Adjutant plötzlich seinen Arm drückte und gütlich flüsterte: Verzeihen Sie meine Thorheit, bester Norddeck, es war ein einfältiger Scherz. Doch schauen Sie nur, ich bitte Sie, dort treten Steinthals wirklich mit der Hamburgerin ein, ein göttliches Mädchen, auf Ehre blendend.

Mechanisch und halb besänftigt flogen Arthurs Blicke nach den soeben von einem Diener geöffneten Flügelthüren, und unverwandt hafteten sie an der leichten, feenhaften Erscheinung der schönen Kaufmannstochter, die an der Seite des Hauptmanns von Steinthal lächelnd und reizend, als sei ihre Gestalt von Grazien umgaukelt, hereinschwebte.

Mit gewinnender Anmuth eilte die Gräfin ihnen entgegen und stellte die reiche Hamburgerin einigen ihrer stolzesten, vornehmsten Gäste mit einem etwas schalkhaften Lächeln vor. Ein würdige, holde Repräsentantin unseres Nachbarstaates, sagte die Gräfin, die ich der freundlichsten Aufnahme hiermit empfohlen habe.

Ein unwilliges, erstauntes Flüstern lief durch die glänzenden Räume, besonders unter der Damenwelt, die es der Krämerstochter auch zum Theil nicht vergeben konnte, mit solchem Glanze aufzutreten. Einzelne halblauter Ausrufe als: Unerhörte Frechheit! Beispiellose Tactlosigkeit! Lächerlicher Krämerstolz! ertönten sogar und drangen selbst bis zum Ohre der Gräfin, die durch einen ernststen, verächtlichen Blick die Vorlauten verstummen machte. Doch unter den Herren, vom

sation besitzt, die Partei in Kassel sich die Unterstützung der übrigen hessischen Wahlkreise durch Rath und That (Unterstützung bei der Einrichtung von Wahlvereinen bei Ermittlung geeigneter Candidaten und Vorträge in Versammlungen) angelegen sein lassen. Zur Vermittlung der Beziehungen der Wahlkreise wird ein Provinzialausschuß in Kassel niedergesetzt.

Der Centralverband deutscher Industrieller in Düsseldorf hielt gestern ein Festmahl ab. Bei demselben theilte der Präsident Hasler einen Brief des Commerzienraths Baare (Bochum) mit, wonach letzterer auf eine Einladung des Reichskanzlers soeben zwei Tage in Friedrichsruh mit dem Fürsten über die Frage der Arbeiterversicherung conferirte. Baare ist ausdrücklich ermächtigt, öffentlich zu erklären, daß der Reichskanzler diese Angelegenheit unter dem Beirathe Sachverständiger energisch zum Abschluß zu bringen gedenke. Hasler brachte ein begeistertes Hoch auf den Kaiser aus. Die Versammlung sandte sofort ein Danktelegramm an den Reichskanzler, den energischen nimmer müden Förderer der nationalen Wohlfahrt.

Die Reichsregierung soll infolge des Inkrafttretens der Militairgesetznovelle nicht beabsichtigen, dem Reichstage das Kasernirungsgesetz, welches in dem früheren Entwurfe 170 Millionen Mark erforderte, wieder vorzulegen. Dagegen dürften in den neuen Militäretat, wie bereits in früheren Jahren, Forderungen für Militärbauten eingestellt und wahrscheinlich wieder eine neue Anleihe, wie auch in den früheren Sessionen, besonders infolge der vielen Dislokationen von Truppen zum Zwecke von deshalb nothwendigen Kasernen-, Lazarethbauten und Anlegung von Exercier- und Schießplätzen und für Marinezwecke eingebracht werden.

Der König von Holland hat am 20. die Generalstaaten mit einer Thronrede eröffnet. In derselben werden die freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten hervorgehoben und der gegenwärtige Stand der Industrie und des Handels als ein wenig gebessert bezeichnet. Die Landwirtschaft befindet sich in blühendem Zustande. Die Ernte sei im Allgemeinen eine sehr günstige. Die Lungenseuche unter dem Viehstand habe nahezu aufgehört. Der Ertrag der Steuereingänge habe sich gehoben, immerhin sei noch eine weitere Verstärkung der Einnahmen erforderlich. Als Vorlagen werden neue Gesetze über die Miliz und die Communalgarde, sowie über die Bervollständigung der Landesvertheidigung und über die Verbesserung der Canäle angekündigt. Der der Armee in Atchin geleistete Widerstand sei noch nicht vollständig überwunden, man habe aber die Organisation einer regelmäßigen Verwaltung vorbereitet. Der Stand der Dinge in Holländisch-Indien sei ein zufriedenstellender. In einigen Distrikten sei die Bevölkerung und der Viehstand von verheerenden Krankheiten heimgejucht.

Ueber den vor einigen Tagen aus England gemeldeten angeblichen Versuch, einen Zug der Nordwestbahn durch Dynamit in die Luft zu sprengen, schwebt noch immer der Schleier des Geheimnisses, und es fragt sich, ob derselbe durch die nunmehr auf die Ermittlung der Thäter ausgesetzte Belohnung von 100 Pfund Sterling gelüftet werden wird. Neuerdings bringt man die Entdeckung mit einem nihilistischen Complot

Die Gräfin theilnehmend, indem sie Clementine in ihre Arme schloß und ihre Stirn küßte; will das böse Fieber noch immer keinen Abschied nehmen?

„D, ich denke, ein rascher Walzer soll sie schon gänzlich curiren, meinte der Oberst, eine solche Cur ist in der Regel heilsamer, als alle Medicamente einer ganzen Facultät; versteht sich bei einem jungen Mädchen in den Frühlingsmonden, bei mir würde das Mittel am Ende nicht anschlagen.“

Lachend führte die Gräfin sie durch den Saal, während Arthur mit einer ungewöhnlichen Befangenheit sich langsam nahte, um den scherzenden Dattel zu begrüßen.

War es Zufall oder lag den Anordnungen der Gräfin, der Clementinens Kummer kein Geheimniß schien, eine tiefere Absicht zu Grunde? — sie führte den alten stolzen Oberst in Antoniens unmittelbare Nähe.

Sieh da, mein lieber Steinthal! rief Hardenfeldt, der die gesellschaftlichen Formen mit einer militärischen Ungenirtheit behandelte. Parbleu! Sie sitzen da von Grazien umgeben, und zum ersten Male wird man einen Ehrenmann beneiden. Bei meinem Schwerte! die jungen Cavaliere haben den Brennpunkt ihrer Sehorgane sämmtlich hierher gerichtet und denken mit diesen matten Geschossen Bresche zu schießen.

Wohlgefällig ruhte sein Blick nach diesen Worten auf Antonie, die mit einer sonderbaren Beklemmung und einer unerquicklichen Verlegenheit sich rasch im gleichgiltigen Gespräch zu Frau v. Steinthal wandte, welche mit innerer Genugthuung sich an den erstaunten Gesichtern weidete.

Wie heißt die junge reizende Dame hier neben uns? fragte Clementine ihren Cousin leise.

Antoniens Herz klopfte in einer fast fieberhaften Aufregung, sie erkannte sogleich das Original nach dem Portrait, und mit einer schmerzlichen Neugierde und Theilnahme betrachtete sie das schöne Mädchen.

Wie ist Ihnen denn, mein theures Kind? fragte

in Zusammenhang, den Zug zu vernichten, in welchem der Großfürst Constantin von oder nach Glasgow reiste. Auf alle Fälle sind die polizeilichen Recherchen nach dem Nihilistenquartier in London gelenkt worden. Begründeter scheint indeß die Ansicht Derjenigen zu sein, die den Versuch auf ein feines Complot zurückführen, Der Kammerpräsident Gambetta, der unoffizielle Dictator Frankreichs, hat mit Freycinet's Rücktritt unleugbar einen Sieg über Grevy davongetragen. Freycinet versuchte zu sehr auf eigenen Füßen zu stehen und die Politik nach eigener Erkenntniß zu leiten. Dies gefiel dem französischen Bismarck, dem Dictator Gambetta, nicht und deshalb befindet sich Frankreich mitten in der Ministerkrise. Ein neues Ministerium ist noch nicht gebildet. Die Blätter verlangen schleunige Einberufung der Kammern.

In Rom ward am 20. der zehnjährige Gedentag der Einnahme Roms feierlich begangen. Ein großer Festzug bewegte sich nach dem Pantheon zum Grabe des Königs Victor Emanuel und dann zur Bresche bei Porta Pia. Der Zug endigte um 1 Uhr. Es nahmen Theil alle Minister, der römische Magistrat in den Salawagen des römischen Senats aus päpstlicher Zeit, Offiziere, Senatoren, Deputirte, alle politischen und Arbeitervereine mit Bannern. Minister Cairoli und der Bürgermeister von Rom hielten patriotische Reden vor der Bresche bei Porta Pia. Abends war eine kolossale Illumination.

An die Albanesen, welche Dulcigno besetzt haben, soll am Mittwoch die Aufforderung Seitens des Flottencommandos ergehen, die Stadt zu übergeben. Kommen die Albanesen dieser Aufforderung nicht nach, dann soll der Fürst von Montenegro seine Truppen vorgehen lassen. Gelänge es den Montenegrinern nicht, die Stadt zu nehmen, dann erst wird die Flotte der vereinigten Mächte mit einem Bombardement von Dulcigno in Action treten. So lauten die neuesten Nachrichten aus Albanien.

Mit der Flotte Rußlands muß es schlecht bestellt sein. Der „Golos“ widmet der russischen Marine einen längeren Artikel und führt darin aus, daß, trotz der sehr hohen Kosten, welche die Herstellung der Kriegsfahrzeuge verursacht, gerade die größten Schiffe gar nichts taugen. So kostete der „Admiral Popow“ 5 Millionen Rubel, ist aber nur zu Uferfahrten verwendbar; „Peter der Große“, der einen Kostenaufwand von 4 Millionen Rubel erforderte, erwies sich ebenfalls als unbrauchbar. Die Panzerfregatte „General-Admiral“ kam ohne Panzerung und Geschüßausrüstung auf ca. 2 Millionen Rubel zu stehen. Seit 1875 sind dann mit der Fregatte permanente Versuche angestellt, um sie seetüchtig zu machen. Es gelang dies jedoch nicht, wenn sie auch fortwährend umgebaut und reparirt wurde und man hierauf abermals 1 Million Rubel zu verwenden gezwungen war. Und welches Resultat ergibt sich nun nach Ablauf von 7 Jahren? Die Fregatte ist unregelmäßig und mit solchen Fehlern gebaut, daß sie entschieden nicht für seetüchtig gelten kann; vermag sie doch kaum so viel Heizmaterial einzunehmen, um eine fünfjährige Reise zurückzulegen. Das benachbarte Deutschland, trotzdem es eine geringere Seemacht wie Rußland, in Marineangelegen-

heiten auch noch wenig Erfahrung hat und ohne ruhmreiche Marinegeschichte dasteht, besitzt dennoch im Vergleich zu uns eine stärkere und zeitgemäßere Flotte! Offenbar steckt in unseren Marineangelegenheiten ein wesentlicher Fehler, der unbedingt ausgerottet werden muß, so tief er auch im Organismus des Marine-Refforts eingewurzelt sein möge. Der „wesentliche Fehler“, den der Golos meint, soll darin stecken, daß im russischen Marineeffort die Selber zu ganz andern Zwecken verwandt werden, als zu denen sie bestimmt sind.

Marine.

Wilhelmshaven, 22. Sept. Panzerkanonenboot „Wespe“ verholte gestern Nachmittag von der Werft nach der Kohlenbrücke und heute Vormittag nach dem Vorhafen. Panzerkanonenboot „Crocobil“ verholte heute früh von der Werft nach der Kohlenbrücke. — S. M. Panzerfregatte „Friedrich Carl“ ging heute Nachmittag 1 1/2 Uhr von der Rheide in den Vorhafen; wofelbst um 3 1/2 Uhr die Ausschiffung der zur Entlassung kommenden Mannschaften stattfand. Dieselben wurden von ihren resp. Marinetheilen längsseit des genannten Schiffes in Empfang genommen.

Lieutenant zur See Rosenbahl hat einen Urlaub bis zum 30. d. M. nach Hamburg und Schleswig erhalten.

— Die Corvette „Prinz Adalbert“ hat während der Reise folgende Häfen angelaufen: Kiel, Plymouth, Madeira, St. Vincent, Montevideo, Punta Arenas, Callao (Pima), Valparaiso, Panama, Acapulco, Honolulu, Yokohama, Mits. in Kobe, Nagasaki, Osaka, Shimidzuba, Yokohama, Shanghai, Wusung, Hongkong, Capstadt, Singapore, Simonstown, St. Helena, St. Vincent, Plymouth, Kiel.

— Das Kanonenboot „Jltis“, 4 Geschütze, Kommandant Kapitänlieutenant Klaus, ist am 20. d. M. in Singapore angekommen.

Kiel, 21. Sept. Briefsendungen zc. für die Corvette „Prinz Adalbert“ sind nach Kiel zu dirigiren. — Der Transportdampfer „Eider“ ging heute von hier nach Danzig in See. — Der Marine-Unterzahlmeister Kleyholte ist zur Verwaltungsabtheilung der hiesigen kaiserlichen Werft und der Marine-Unterzahlmeister Kielhorn zur Matrosen-Artillerie-Abtheilung nach Friedrichsort commandirt.

Kofales.

* **Wilhelmshaven, 22. Sept.** Die Beförderung der Reservisten S. M. S. „Friedrich Carl“ nach ihren resp. Heimathsorten wird erst am Sonntag den 26. d. M. Morgens erfolgen. Als Führer des Transports ist der Lieutenant zur See Weiße commandirt.

— Der Premierlieutenant Trost vom 3. Thüringischen Infanterieregiment Nr. 71 ist mit Urlaub hier eingetroffen.

* **Wilhelmshaven, 22. Sept.** In gestern stattgefundener öffentlicher Sitzung des Landgerichts zu Aurich ist der Rürschner S. von hier wegen Bestechung eines Beamten zu 30 M. Geldbuße event. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Desgleichen wurde der Lehrling F. von hier zu 14 Tagen Gefängniß verur-

Es ist eine reiche Hamburger Kaufmannstochter, flüsternde dieser, zu ihr geneigt.

Eine glühende Röthe bedeckte einen Augenblick Clementinens Wangen; sie wollte etwas erwidern, doch in demselben Moment ertönte die Klänge eines Laibitz'schen Walzers, und rasch fragte Arthur: Du tanztst doch, liebe Clementine?

Nein, erwiderte sie bestimmt, das Tanzen greift mich zu sehr an.

Barisari, rief der Oberst, tanze nur, mein Kind, dann wird das Blut wieder leichter. Mich soll wundern, fuhr er leise zu Arthur gewandt fort, wer die Fee Morgenroth hier capern wird. Bei meinem Schwerte! kein Einziger scheint Courage dazu zu haben.

Keiner wird es wagen, sie aufzufordern, flüsternde Arthur Clementinen zu, die Herren hängen mehr oder weniger von dem Willen der Damen ab, und der Unglückliche wäre unbedingt geächtet, der den tollkühnen Muth besäße, es dennoch zu thun. Mich dauert das holde, reizende Kind von Herzen.

Clementine warf ihm einen freundlichen dankbaren Blick zu und bemerkte: Schade wäre es, sollten die Damen den Triumph haben, sie unbeachtet zu sehen. Steinthal tanzt wahrscheinlich mit seiner Frau; noch ist er unschlüssig. Wie wäre es, Arthur, wenn Du —

Diese Aufforderung war dem jungen Nordeck aus der Seele gesprochen, er verbarg seine Freude und entgegnete: Wird der Papa nicht ungehalten sein? Am liebsten tanzte ich mit Dir. O, Du Böse gibst mir immer einen Korb.

Ein Körbchen mit einer schimmernden Rose, lachte Clementine neckend. Geh' nur, ich übernehme Deine Vertheidigung.

(Fortsetzung folgt.)

heißt. Derselbe hatte mittelst Einbruchs aus einem Kisten 15 M. gestohlen.

* **Wilhelmshaven**, 22. Sept. Süßen Weines voll, also in stark angeheitertem Zustande, wurde heute früh das Dienstmädchen G. aus Siens zur Haft gebracht. Sie hatte ihrer Herrschaft mehrere Flaschen mit Wein entwendet und denselben sofort auf seine Güte probirt. Wie trefflich auch der Wein gewesen sein mag — der Jammer folgt nach. — Gestern Abend wurde der Schmied S. von hier polizeilich festgenommen. Derselbe wurde vom Amtsgericht zu Wehrliebe verurtheilt und ist heute dahin abgeliefert worden.

* **Wilhelmshaven**, 22. Septbr. Hoffentlich kommt nicht bei uns jene Maßregel zur Durchführung, von welcher jetzt die Krabbenfischer der holländischen Ortschaft Wöhrden schwer betroffen werden, nämlich eine Krabbenbesteuerung. Den dortigen Krabbenfischern ging von der Zollbehörde der Befehl zu, mit den im Hafenstrom gefangenen Krabben aus Land zu steigen und dieselben mit 24 Pf. pr. Kilo zu verzollen. Durch dieses Gesetz hat der Fang sofort eingestellt werden müssen, weil das aus Land Steigen im Hafen fast unmöglich ist und die Krabben, welche einen Werth von 3 bis 5 Pf. pr. Pund haben, den hohen Zoll von 24 Pf. pr. Kilo nicht tragen können. Hierdurch sind in diesem Ort mit 800 Einwohnern mindestens 20 Familien plötzlich brodblos geworden, ausschließlich vollständig unbemittelte Leute, unter denen sich verschiedene arme Wittwen befinden. Infolge dessen ist sofort eine Petition an den Herrn Finanzminister um Aufhebung der qu. Verordnung mit zahlreichen Unterschriften dortiger Einwohner abgegangen. Ueber den Erfolg dieser Petition werden wir seiner Zeit Bericht erstatten.

* **Wilhelmshaven**, 22. September. Morgen Abend findet in der Ringius'schen Restauration ein Concert von Mitgliedern der Marine-Capelle statt. Herr Ringius hat hierzu seine Restaurationsräume recht freundlich decorirt.

* **Wilhelmshaven**, 22. Septbr. Der unermüdete Reiseunternehmer C. Barkhausen in Bremen veranstaltet am nächsten Sonntag den 26. September abermals eine Extrafahrt von Bremen nach Hamburg bei stätiger Gültigkeit der Retourbillets. Die Abfahrt von Bremen soll Morgens 10 Uhr nach Ankunft des Zuges von Wilhelmshaven-Oldenburg erfolgen. Die Billets stellen sich von Oldenburg aus auf 8 M. 50 Pf. zweiter und 5 M. 60 Pf. dritter Klasse. Auch zum Besuch des Kölner Dombaufestes am 15.—17. Oktober sind Extrazüge von Bremen aus projektiert. Ferner ist zum Besuch des Bremer Freiemarktes am 24. Oktober ein Extrazug nach Bremen von Jever aus in Aussicht genommen.

Wilhelmshaven. Aus dem 35. Jahresbericht der Taubstummenanstalt zu Emden ersehen wir die traurige Thatsache, daß sich in Westerbolt ein 13jähriges Mädchen, Namens Diederike Willems befindet, welches taub, blind und lahm ist.

Wilhelmshaven. Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinbart: im August 1880: 56,032 M., im August 1879: 65,385 M., Mindereinnahme 1880: 9,353 M. Vom 1. Januar bis 31. August: 1880: 401,969 M., 1879: 406,539 M., Mindereinnahme 1880: 4570 M.

Aus der Provinz und Umgegend.

Bremen, 20. Sept. Ueber den Untergang des nach Stettin verkauften früheren Bremer Dampfers „Braunschweig“ berichtet Capitän Schulz, der Führer des Schiffes, unter anderm Folgendes: Wir verließen Bremerhaven am Freitag, den 10. September, Nachmittags 3 Uhr, und kamen Abends 7 Uhr in See. Nachts 12 Uhr passirten wir bei günstiger Witterung Helgoland, um 1 Uhr, als wir die Feuerkreise verlassen hatte, stellte sich mehr Wind ein, der nach und nach so heftig wurde, daß wir nur mit Mühe den Kurs nach dem Compaß steuern konnten und der Bootse Befehl gab, mit halber Kraft zu fahren. Das Schiff trachte in allen Fugen, dennoch glaubte Niemand, daß dasselbe brechen werde. Plötzlich um drei Uhr Morgens gab es einen Krach, das Schiff war in der Mitte durchbrochen. Jeder suchte nun sein Leben zu retten, indem er in das Rettungsboot sprang, dessen Tauge gefaspt wurden. Der Dampfer sank so schnell — innerhalb 5 Minuten — daß die letzten der Mannschaften über Bord springen mußten. Das Boot, in welchem sich 13 Personen, ohne Proviant und Wasser, ohne Kleidung befanden, wurde durch den östlichen Wind in die offene See getrieben, bis es nach 30 Stunden und nachdem es 37 Meilen zurückgelegt hatte, von einem vorbeifahrenden Dampfer aufgenommen wurde. Die Schiffbrüchigen blieben bis Mittwoch an

Bord des Schiffes und wurden dann in Stagen gelandet, um über Kopenhagen und nach Hamburg befördert zu werden. Leider war bei der Aufnahme ins Schiff ein Mann der Besatzung ertrunken. — Nach Ansicht des Capitäns war der Dampfer verhältnißmäßig zu lang, um zu dieser Jahreszeit die Reise über See unternehmen zu können.

Wittmund. Bei der Frage, ob die Sezession auch unter den nationalliberalen Reichstags- und Landtagsabgeordneten der Provinz Hannover Nachfolge finden werde, konnte von vornherein nur ein Zweifel über die Vertreter Ostfrieslands entstehen. Im Reichstage sind die Amtsrichter Freiherr von Beaulieu-Marcconay für Leer-Emden-Norden und Gutsbesitzer Dr. Petersen für Aurich-Wilhelmshaven-Siens, — im Abgeordnetenhaus Gutsbesitzer Duden in Wittmund für Aurich-Siens-Wilhelmshaven, Consul Brons für Emden und der Oberförster a. D. Langius-Beninga für Leer. In Ostfriesland, welches lange Zeit preussisch war, gab es keine eifrigen Hannoveraner und gibt es heute keine Welfen. Bei den Wahlen bekämpften sich Conservative und Liberale. Nachdem Bennigsen und Genossen es 1867 durchgesetzt haben, daß Ostfriesland gegen seinen Willen bei der Provinz Hannover blieb, statt mit Westfalen vereinigt zu werden, wofür der alte Westfälische Waldeck eifrig im Abgeordnetenhaus eingetreten war, haben sich die Vertreter des gemäßigt liberalen Ostfrieslands dem Einflusse der Herren von Bennigsen und Miquel um so weniger zu entziehen gewußt, als dasselbe von den besonderen Vortheilen, welche die in Angelegenheiten ihrer Provinz einige Firma Bennigsen-Windthorst für Hannover herauszuschlagen wußte, doch seinen Theil bekam; all in die Heeresfolge der Ostfriesen war niemals eine so regelmäßige. Im Reichstage stimmten v. Beaulieu (und 1879 sein Vorgänger ten Doornkat) und Petersen entgegen Herrn v. Bennigsen gegen den Roggenzoll, überhaupt in Zollfragen freihändlerisch und auch gegen Samoa. Im Abgeordnetenhaus stimmten Duden — der einzige der Provinz — gegen die Verstaatlichung der Eisenbahnen und alle drei Ostfriesen gegen die kirchenpolitische Vorlage.

Pattensen, 19. Sept. Am Sonntag entstand hier ein Brand, welcher furchtbare Dimensionen annahm. Im Ganzen sind 6 Wollhöfe, 4 Halbhöfe, sowie 19 Röhner- und Häuslingshäuser, zusammen 29 Gebäude, abgebrannt. Viel Vieh soll dabei umgekommen sein, auch sollen sich verschiedene Personen schwere Brandwunden zugezogen haben. Wie verlautet, ist das Feuer dadurch entstanden, daß einige Knaben in einer mit Heu und Stroh angefüllten Scheune geraucht haben, wodurch sich dasselbe entzündete und das Feuer sich so schnell verbreitete, daß die Knaben, um nicht selber in den Flammen umzukommen, eiligst das Weite suchen mußten. Die Abgebrannten erleiden fast sämmtlich erheblichen Schaden, indem dieselben zum größten Theile nur niedrig versichert sind und jetzt ihre ganze Ernte, die sie zu Hause hatten, ein Raub der Flammen wurde.

Gemeinnütziges.

Vorzügliches Gänsefett. Die Linsen und das Gedärmeft von Gänzen wässert man 48 Stunden lang in kaltem Wasser und läßt es, nachdem es in Würfel geschnitten, langsam ausbraten. Kocht das Fett im Löffel und bekommen die Fettwürfel eine gelbe Farbe, so thut man einige geschnittene Aepfel, etwas Thymian oder Beifuß und etwas Zwiebeln daran, läßt dies mit dem Fett noch etwas ziehen und gießt es dann durch einen Durchschlag in die bestimmten Gefäße. Die zurückbleibenden Fettstriebe sind zur Bereitung von Bratkartoffeln u. s. w. zu verwenden.

Bermischtes.

— (Eine unterbrochene Leichenfeier.) Vor kurzem verstarb in Petersburg der hochverdiente General Ismailoff. Die Leiche wurde nach Ordnung der griechisch-katholischen Religion im offenen Sarge, von brennenden Kerzen umgeben, im Zimmer des Verstorbenen aufgebahrt, und fanden alle sechs Stunden Seelenmessen für seine ewige Ruhe statt, die von seinen Verwandten und Kameraden zahlreich besucht wurden. Auch in den Zwischenstunden wachte Tag und Nacht, wie das in den strenggläubigen Familien Sitte ist, ein Priester bei der Leiche, ohne Unterbrechung Gebete lesend, damit der Teufel nicht in einem unbewachten Augenblick sich der Seele des Dahingegangenen bemächtigen könne. Ein noch junger Pope hatte diesen Dienst am Morgen des für die Beerdigung festgesetzten Tages von 4 bis 8 Uhr früh zu versehen. Um 8 Uhr sollte dann die letzte Seelenmesse, hierauf die Beisetzung erfolgen. Als sich um halb 8 Uhr die Angehörigen zu der Leiche begaben, kam ihnen ein schrecklicher Qualm und Geruch wie von gebranntem Fleisch entgegen. Sie öffneten die Thüre, — und welcher Anblick bot sich ihnen! Der Sarg stand in Flammen und

war bereits derart verbrannt, daß die Leiche aus ihm herausgefallen war; diese selbst lag, schrecklich verbrannt, auf dem Katafalk, auf welchem der Sarg gestanden, und stand ersterer gleichfalls in Flammen. Der Pope war verschwunden. Nachdem das Feuer gelöscht war, suchte man ihn und fand ihn, in tiefem Schlafe schnarrend, in einem der Nebenzimmer. Er hatte wahrscheinlich nicht viel auf die Kraft seiner Gebete gegeben und sich nach dem Antritt seines Wachtendienstes zur Ruhe begeben; eines der Lichter war umgefallen, die Flamme hatte die Kleider der Leiche erfaßt, und so war das Unglück geschehen. Die Beerdigung, zu welcher bereits die nothwendigen Truppen, ein Theil der Generalität u. s. w. eingetroffen waren, mußte verschoben werden. Die Sache machte auf alle Beteiligte einen sehr üblen Eindruck, und wird der pflichtvergessene Geistliche wahrscheinlich von nun an seine Thätigkeit auf Sybrien beschränken, denn die „Heilige Synode“ versteht in solchen Fällen keinen Spaß.

— (Wirklich wahr!) Kürzlich schrieb ein bekannter Unteragent einer Feuerversicherungsgesellschaft an den Generalagenten: Hierbei übersende Ihnen den Gasthofsbesitzer M. Er ist vorne massiv, hinten Lehm-sachwerl. Auch befindet sich dabei ein Wasserfasseng. Er wollte erst bei der Magdeburger rein; aber ich fing ihm. Ich kenne ihn schon. Wenn er einmal rein ist, geht er nicht wieder raus.

Buntes Allerlei. Am 20. Septbr. ist am Eingang des Eiderkanals bei Holtenu, unweit von Kiel, eine große holländische Ruff, beladen mit 750 Faß Petroleum, in Brand gerathen. Mit Mühe wurde dieselbe bis vor die Mündung bugst. Die Ruff ist vollständig verbrannt. Dieselbe kam von Hamburg und war nach Riga bestimmt. Name des Schiffes noch unbekannt. — In Kassel wurden vom dortigen Gymnasium nicht weniger als 13 Primaner relegirt, wegen Theilnahme an einer geheimen Verbindung. — Einen tragischen Abschluß fand eine Trauung in Kischinew. Ein Offizier der dortigen Garnison stand mit einem reichen jungen Mädchen vor dem Traualtar, als plötzlich eine Frau mit 4 Kindern erschien und sich als recht nähe Gattin des Bräutigams ausgab. Die junge Frau lief aus der Kirche und erhenkte sich an einem Kirchhofskreuz. Der Offizier kam in Haft. — In Bremen hat sich der Steuermann L. aus Hannover erschossen, ein junger tüchtiger Mann, bei dem sich eine fixe Idee festgesetzt haben mag. — In den Ortschaften bei Harburg und im Lüneburgischen ist die Schafpockenepidemie ausgebrochen. Ausfuhr von Schafen von Schafen von dort ist jetzt deshalb verboten. — Im Jahre 1869 schickte ein Schneidermeister in Langschede seinen Lehrling nach Anna, um dort eine nicht eben große Summe Geldes in die Sparfasse zu bringen. Der Bursche kehrte indessen nicht zurück. Er wurde zwar fleißig verfolgt, alle Nachforschungen blieben indessen ohne Erfolg. Da kam im verfloffenen Frühjahr Kunde davon, daß die Leiche des Verschwundenen aufgefunden sei. Ein Hund hatte dieselbe beim Scharen an einem wüsten Orte, 10 Minuten von der unbelebten Landstraße von Menden nach Iserlohn, zum Theil bloßgelegt. Auf Veranlassung des Gerichts zu Anna wurde die Leiche, welche sich zusammengedrückt in einem Sack befand, ausgegraben und insolge der angestellten Untersuchung ein junger Mann aus guter Familie gefänglich eingezogen. Derselbe mußte indessen wieder entlassen werden. Dagegen ist die Zeugin, deren Aussage die Verhaftung des jungen Mannes veranlaßt hatte, verhaftet worden, und es sollen noch weitere Verhaftungen bevorstehen. — Selten dürften in einer Schwurgerichtssitzung so viel schwere Verbrechen zur Verhandlung gekommen sein, als dies zu Berlin in der nächsten Periode im Monat Oktober der Fall sein wird. Wegen Mordes haben sich nicht weniger als 7 Personen zu verantworten, darunter der Tischlergeselle Grassnick und der Tischlerlehrling Baumgart wegen der Ermordung der Wittve Sommer, der Arbeiter Nitzel wegen Ermordung des Schutzmanns Schulz und der Tischler Jaeschke wegen Ermordung seiner Ehefrau. Außerdem werden in derselben Periode 3 Anklagen auf Raub, 2 auf versuchten Mord, 2 auf Brandstiftung, 1 auf Straßenraub, 1 wegen Münzverbrechen, 2 wegen Meineid und 1 auf Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang zur Verhandlung gelangen. Ein trauriges Verzeichniß! — In Angoulême wurde Donnerstag früh der zum Tode verurtheilte Muttermörder Guart guillotiniert. Wie das französische Gesetz für Elternmörder vorschreibt, wurde der Delinquent im Hemd, barfüßig und das Haupt mit einem schwarzen Schleier bedeckt auf die Richtstätte geführt. — Im Dorfe Pareß bei Spandau verließ am Freitag ein Arbeiterpaar ihre Wohnung, darin ihre 4 Kinder zurücklassend. Als die Eltern zurückkehrten, vermiften sie die Kinder; endlich öffneten sie den im Zimmer stehenden großen Koffer und ein entsetzlicher Anblick bot sich ihnen dar — alle 4 Kinder, das älteste Mädchen zählte 12 Jahr, fanden sich darin als Leichen. Sie sind vermuthlich in den Koffer gestiegen und haben den Deckel zufallen lassen, der sie lebendig einsargte!

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Sachen der Erben des weiland Zimmermeisters Johann Harms Buhr und dessen weil. Ehefrau zweiter Ehe, Annchen Maria geb. Tiemens hier, Gläubiger, wider den Wirth Johann Rasche hier, Schuldner, soll das dem Schuldner Rasche gehörige, in hiesiger Stadt im Stadttheil Voßbringen an der Ostfriesenstraße belegene, im hiesigen Grundbuche Band VIII. Blatt Nr. 318 verzeichnete

Wohnhaus
nebst Zubehör am
Dienstag, den 2. Nov. c.,
Vormittags 11 Uhr,

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich nach Meistgebot hier verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen liegen vorher hier zur Einsicht aus.

Alle, welche an dem Hause nebst Zubehör Eigenthum, fideicommissarische, Pfand- und andere dingliche Rechte, insbesondere auch Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeinen, werden solche alsdann hier anzumelden aufgefordert, widrigenfalls sie derselben im Verhältnis zum neuen Erwerber verlustig gehen.

Wilhelmshaven, den 17. Sept. 1880.

Königliches Amtsgericht,
Abtheilung I.
Dirksen.

Konkursverfahren.

In Sachen betreffend den Konkurs über das Vermögen der Ehefrau Sigegrad, Meta geb. Scholljegerdes, Inhaberin der Firma M. Sigegrad & Co. hier, ist auf Antrag von fünf Concursgläubigern eine Gläubigerversammlung vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte, Abtheilung I., Termin auf

Sonnabend, 2. Oct. c.,
Vormittags 11 Uhr,
angesezt.

Gegenstand der Beschlussfassung ist: Wahl eines Gläubigerausschusses.

Wilhelmshaven, den 17. Sept. 1880.

Die Gerichtsschreiberei.
Steimer.

Gemeinschaftl. Sitzung
beider städt. Collegien
am Donnerstag den 23. Sept. c.,
Nachmittags 5 Uhr,
im Magistrats-Sitzungsaal.

Tagesordnung:

1. Umänderung des Regulativs zur Hebung der Communalsteuer.
2. Kirchhofs-Angelegenheit.
3. Stadtbauungsplan.
4. Verschiedenes.

Es folgt geheime Sitzung.

Wilhelmshaven, 20. Sept. 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ausverdingung der Reparaturen und Arbeiten an den hiesigen geistlichen Gebäuden findet am

Freitag, den 24. d. M.,
Nachm. 5 Uhr,
in **Deltermann's Gasthause** hieselbst statt.

Heppens, den 20. Sept. 1880.

Der Kirchenrath.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen

vier Fuder gut gewonnenes **Landheu.**
Ghdens. Peter Eden.

Ringius' Restauration.

Donnerstag, den 23. Sept.,

eröffne meinen

Winter-Garten

und empfehle einem hiesigen und auswärtigen Publicum meine auf das Beste und Angenehmste eingerichteten Localitäten zu zahlreichem Besuch. Gleichzeitig bringe mein Billard zu recht fleißiger Benutzung in gütige Erinnerung.

Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr:

CONCERT

ausgeführt von Mitgliedern unserer Marine-Capelle.

Vorzügliche Biere.

Entree frei!

Achtungsvoll!

H. Ringius.

Günstige Belegenheit eines rentablen Nebengeschäftes.

Bezugshalber suche ich zur Uebernahme meines completeu Lagers in **chirurgischen Artikeln** einen solventen Käufer.

Obiges Geschäft ist hier am Platze das einzige complete und ist ein solches für den Ort unentbehrlich.

Die Rentabilität bin ich nachzuweisen gerne bereit und ertheile dem betreffenden, mit der Sache etwa nicht bekannten Käufer über Alles bereitwillig Auskunft.

R. Ricklefs.

Von dem so rühmlichst bekannten

Bayerischen Bier

der **Freiherrlich von Tucher'schen, früher**
Königl. Brauerei in Nürnberg,

habe ich den Verlag für hier und Umgegend erhalten und offerire ich dasselbe
in Fässern à Liter 36 Pfg.,
in Flaschen 16 St. 3 Mk.,

und sehe Aufträgen gern entgegen.

G. Pilling,

Friedrichstraße 4.

H. Cohn,

Bismarckstr. 22, am Park,
hält sich zur Reparatur an Sonn- und
Regenschirmen bestens empfohlen.

Moderne Herbst- und Winterstoffe

empfehlen
C. W. Transchel, Schneidermeister,
Bismarckstraße Nr. 21.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines
Geschäfts verkaufe **von heute**
an noch acht Tage den Rest meiner
Sachen zu wirklich billigen Preisen.
Empfehle noch ganz besonders **garnirte**
und **ungarnirte Winterhüte**,
seidene Bänder, Rips und Atlas
in allen Farben à Meter zu 50 Pfg.

Bertha Rosenberg,
Rothes Schloß Nr. 86.

Billig zu verkaufen

ein noch gut erhaltener **grauer Civil-**
Anzug, bestehend in Rock, Hose, Weste
und Ueberzieher.

Provisorische Caserne Nr. IV.

Ein Haus

in guter Lage der Stadt, mit 4 Wohn-
nungen und Hofraum, zu jedem Geschäft
geeignet, ist unter günstigen Bedingungen
zum sofortigen Antritt zu verkaufen.
Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Egberts' Restauration am Park.

Empfehle echt Nürnberger Bier
à $\frac{1}{4}$ -Liter 15 Pf.

Zu verkaufen
eine **Ladeneinrichtung.** Näheres
in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten
pr. 1. November eine angenehme **Woh-**
nung in der zweiten Etage. Preis
200 Mark pr. Jahr.
Bismarckstraße Nr. 15.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. eine **Oberwohnung,**
an der Kasernenstraße gelegen.
F. Latann, Neubremen.

Wilhelmsstraße 4,
2 Treppen rechts, ist die **halbe Etage**
zu vermieten.

Zu vermieten
eine freundliche **Wohnung.**
W. Falck, Mühlenstraße 1, Elsf.

Koonstraße Nr. 101
ist die **erste Etage** zu vermieten.
Näheres daselbst 1 Treppe.

Logis für 2 Leute.
Krummestraße Nr. 8.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Männer-Turnverein zu Belfort.

Alle Mitglieder, ferner
alle Turnfreunde, welche sich
dem Verein noch anschließen wollen, wer-
den eingeladen, zur

Versammlung
am **Donnerstag, den 23. Sept.,**
Abends 8 Uhr,

im Saale der Restauration „zur Arche“
in Belfort pünktlich zu erscheinen.

Tagesordnung:

Vorstandswahl.

Berathung der Statuten.

Mitglieder-Aufnahme.

Verschiedenes.

Das Comité.

Zu vermieten

ein elegant möblirtes Wohn- nebst
Schlafzimmer.

Roonstraße 90.

Zu vermieten

am 1. October die vom Herrn Stabs-
arzt Dr. Möhring benutzten Räume,
möblirt: Balkonzimmer, Cabinet und
Schlafkammer; ferner auf sofort eine
möblirte Stube nebst Schlafkammer.

Heinr. Müller, Roonstraße.

Zu vermieten

ein **Vorderzimmer mit Cabinet,**
parterre, für einen oder zwei Herren, bei
Wollatz, Wilhelmstr. 4.

Zu vermieten

möblirte Zimmer.

H. F. Christians,
Rothes Schloß.

Zu vermieten

eine elegant möblirte **Stube nebst**
Schlafcabinet für einen oder auch
zwei Herren. Marktstr. 6.

Zu vermieten

eine freundliche, fein möbl. **Stube.**
Kronprinzenstraße 13, 2 Tr.,
neben Hempel's Hotel.

Eine Köchin

sucht zum 1. November Stellung.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht

zum 1. October ein ordentl. **Mädchen**
für Haus- und Küchenarbeit.

F. Pfeifer.

Ein junges **Mädchen** aus guter
Familie sucht auf 1. Novbr. eine
Stelle als **zweites Mädchen** bei
einer feinen Herrschaft oder bei einer
einzelnen Dame. Offerten unter B. & W.
an die Buchdruckerei der „**Vareler**
Blätter“, **Varel.**

Ich mache hiermit bekannt, daß ich
die der Ehefrau des Malers Joh.
Gerhard Baumfalk gehörenden Im-
mobilien theilweise gekauft habe, derselben
jedoch vorläufig zum Gebrauch überlasse.
Malers **Gerhard Müller,**
Belfort.

Bekanntmachung.

Ich ersuche die **Margaretha**
Wilms, die bei mir hinterlassenen
Sachen bis zum 24. d. M. abzuholen,
widrigenfalls ich sie der Polizeibehörde
überliefern werde.

F. Brakke.

Verloren

ein **Trauring** von Hinterstraße 8 bis
Werstthor 1. Abzugeben bei
C. Henke, Hinterstraße 8.

Der heutigen Nummer
unseres Blattes liegt ein
Prospect der „**Neuen Borszeitung**“,
Expedition, Berlin, Dossauerstr. 35, bei.